

Der Spatz verkocht

«Eins, zwei, drei – auf!». Die Musikgesellschaft stellt das grosse Festzelt auf den Schulhausplatz. Viele Hände bereiten Tische, Bänke, Torten, Sauser, Spatz und Würste – ein Wahnsinns-Einsatz für die grosse Herbstfesteinladung! Wir Gächlinger werden belohnt: Viele Gäste besuchen uns.

Was wäre, wenn niemand käme? Die Strasse ist leer. Die Landfrauen stehen da mit ihren unwiderstehlichen Leckerbissen – keiner kauft. Der Spatz im Holzkessi verkocht. Keiner hört den Blasmusiken zu. Beizli bleiben unbesetzt. Niemand besucht die Stände. Sogar der Tesla steht einsam da. Absurd, nicht?

In der Bibel steht die Geschichte eines Gastgebers, dem das passiert ist. Logisch wird er zuerst hässig. Dann lädt er eben andere Leute ein. Manchmal kommen zu einem Fest unerwartete Gäste.

In der Geschichte ist Gott der Gastgeber. Ja, das mit Gott ist ein Fest, wenn es auch manchem nicht so scheint. Vielleicht ein Fest, das unscheinbar anfängt, innerlich. Aber ein Fest, das viel auslöst, viel zum Guten.

Die Einladung von Gott kann unerwartet kommen. Im Gottesdienst ist das Fest am sichtbarsten, doch es kann auch anderswo sein. Am Fest nicht dabei sein wäre absurd, nicht?

Werner Näf, Gächlingen